

Faktendossier zu häuslicher Gewalt*

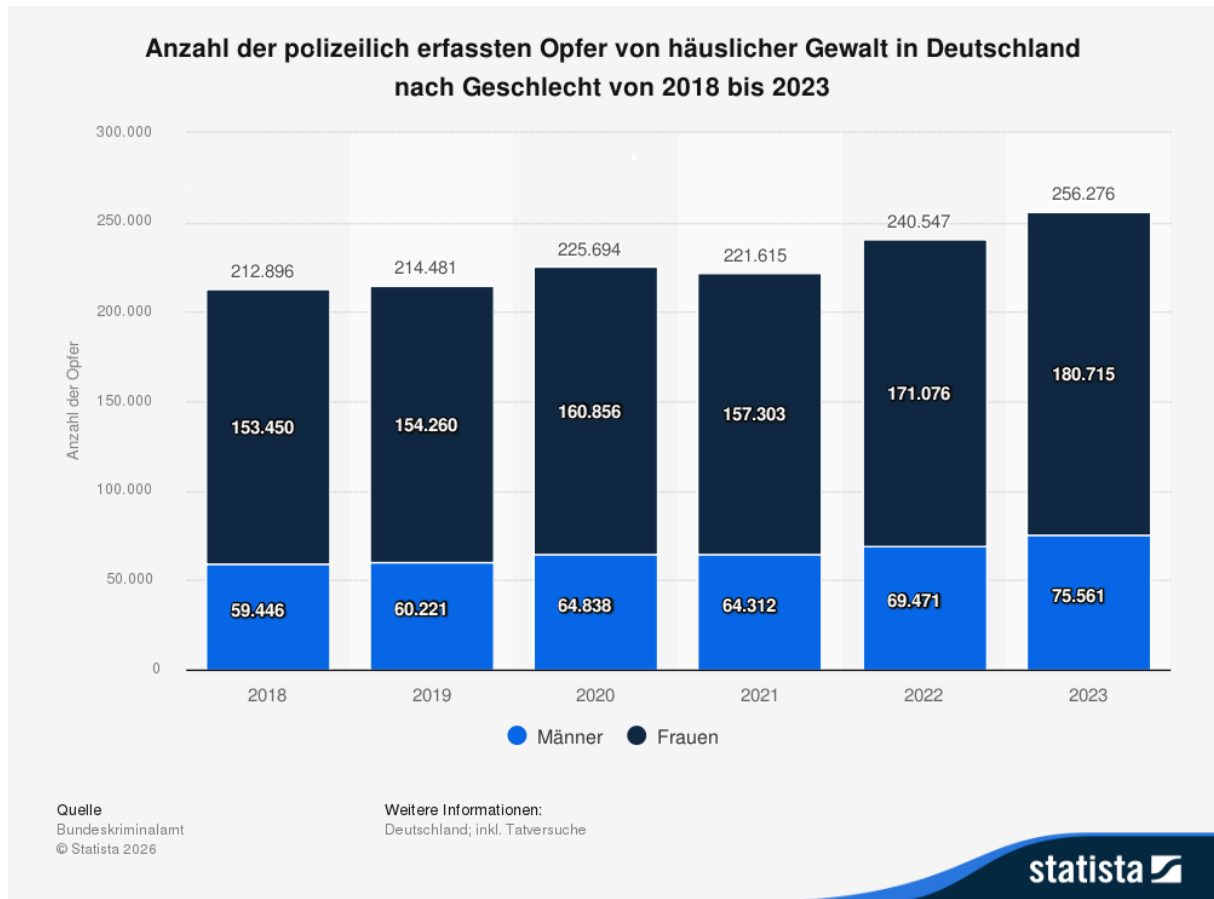
* Alle Informationen ohne Gewähr

Ergebnisse aus der Dunkelfeldstudie "Lebenssituation Sicherheit und Belastung im Alltag (LeSuBiA)" des BKA vom Februar 2026:

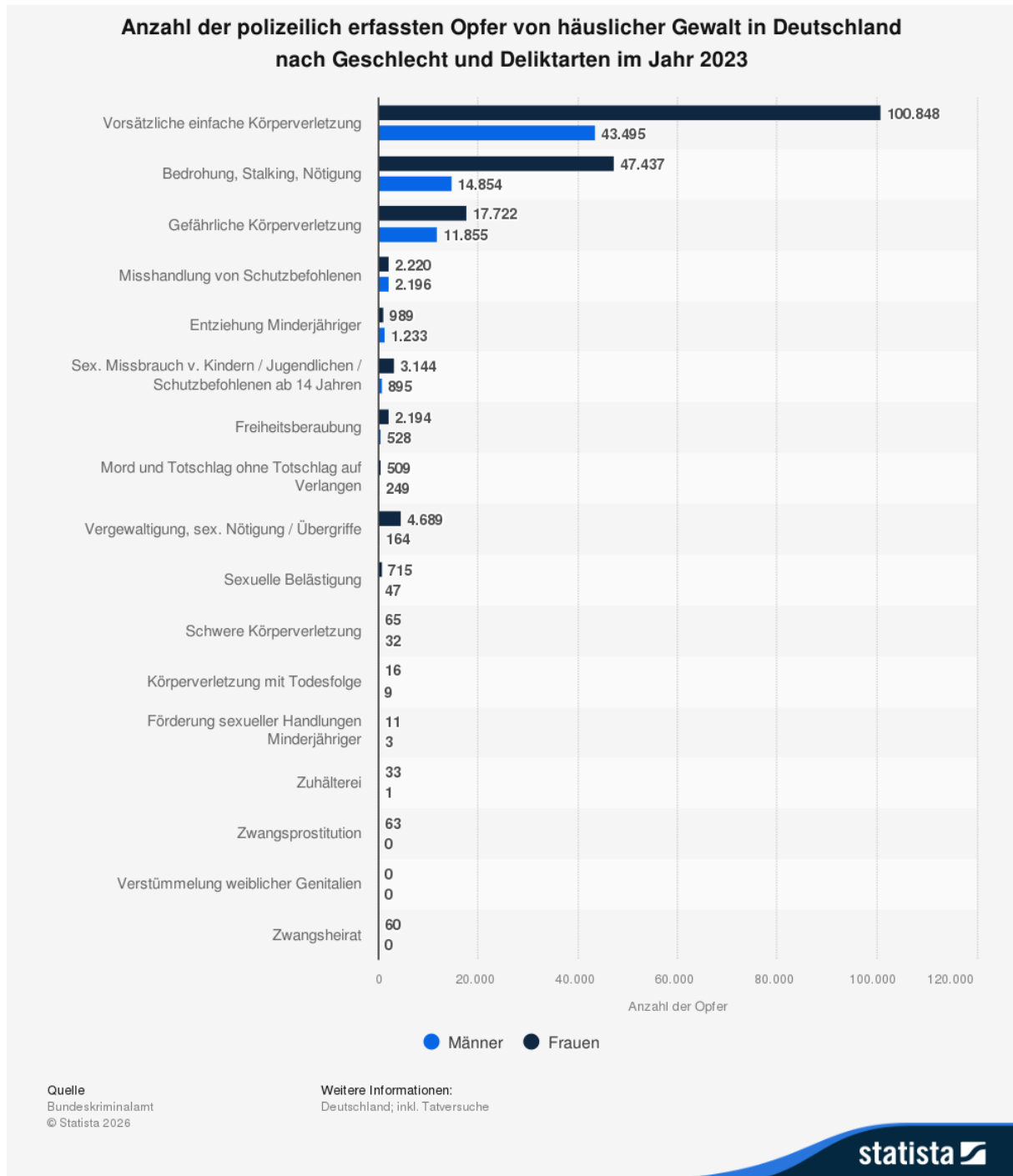
https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/Forschungsergebnisse/260210_LeSuBiA_Ergebnisse_I.html?nn=261272

1. **Psychische Gewalt in einer (Ex-)Partnerschaft** erlebten knapp die Hälfte der Frauen (48,7 %) und 40,0 Prozent der Männer mindestens einmal in ihrem Leben. Emotionale Gewalt macht dabei mit 37,8 % den größten Teil der in LeSuBiA erfassten psychischen Gewaltformen aus. Obwohl Frauen über ihr gesamtes Leben stärker betroffen sind, zeigt die Betrachtung der letzten fünf Jahre, dass auch Männer vergleichsweise häufig von psychischer Gewalt (Männer: 23,3 %; Frauen: 23,8 %) und insbesondere von kontrollierender Gewalt (Männer: 8,7 %; Frauen: 7,1 %) betroffen sind.
2. Von **körperlicher Gewalt in einer (Ex-)Partnerschaft** waren 16,1% in ihrem Leben und 5,7% innerhalb der letzten fünf Jahre betroffen. Bezogen auf die letzten fünf Jahre haben Frauen (5,2 %) und Männer (6,1 %) nahezu gleich häufig körperliche Gewalt erfahren.
3. **Sexuelle Belästigung** hat bereits fast jede zweite Person (45,8 %) in ihrem Leben erfahren. Mehr als ein Viertel (26,5 %) der Befragten gab an, innerhalb der letzten fünf Jahre sexuelle Belästigung erlebt zu haben. Über ein Drittel der Frauen (34,7 %) und etwa jeder siebte Mann (14,5 %) war in den letzten fünf Jahren von sexueller Belästigung ohne Körperkontakt betroffen, bei sexueller Belästigung mit Körperkontakt liegen die Werte bei 14,5 Prozent (Frauen) und 4,6 Prozent (Männer). Täter bzw. Täterinnen sind überwiegend fremde oder flüchtig bekannte Personen.
4. Mehr als jede zehnte Person (11,2 %) wurde in ihrem Leben Opfer **eines sexuellen Übergriffs**, innerhalb der letzten fünf Jahre waren es 2,7 Prozent der Befragten. Auch hier sind Frauen (4,0 %) deutlich stärker betroffen als Männer (1,4 %). Bei Frauen war der Ex-Partner bzw. die Ex-Partnerin am häufigsten Täter bzw. Täterin (46,5 %), bei Männern eine flüchtig bekannte Person (33,3 %).
5. Mehr als jede fünfte Person (21,2 %) war in ihrem Leben von **Stalking** betroffen, innerhalb der letzten fünf Jahre waren es 9,0 Prozent. Auch hier sind etwas höhere Prävalenzen bei Frauen zu beobachten: 10,6 Prozent der Frauen und 7,0 Prozent der Männer haben innerhalb der letzten fünf Jahre Stalking erfahren.
6. Jede fünfte Frau (20,0 %) und jeder siebte Mann (13,9 %) erlebte in den letzten fünf Jahren **digitale Gewalt**. Die Opfer sind vergleichsweise jung – so waren über 60 Prozent der 16- bis 17-jährigen Frauen und rund 33 Prozent der 16- bis 17-jährigen Männer in den letzten fünf Jahren Opfer digitaler Gewalt.
7. Schließlich vermuten 5,2 % der Bevölkerung mindestens einmal im Leben **K.O.-Tropfen** untergemischt bekommen zu haben (5-Jahresprävalenz: 1,3 %). Auffallend ist auch hier, dass Frauen in deutlich stärkerem Maße betroffen sind.

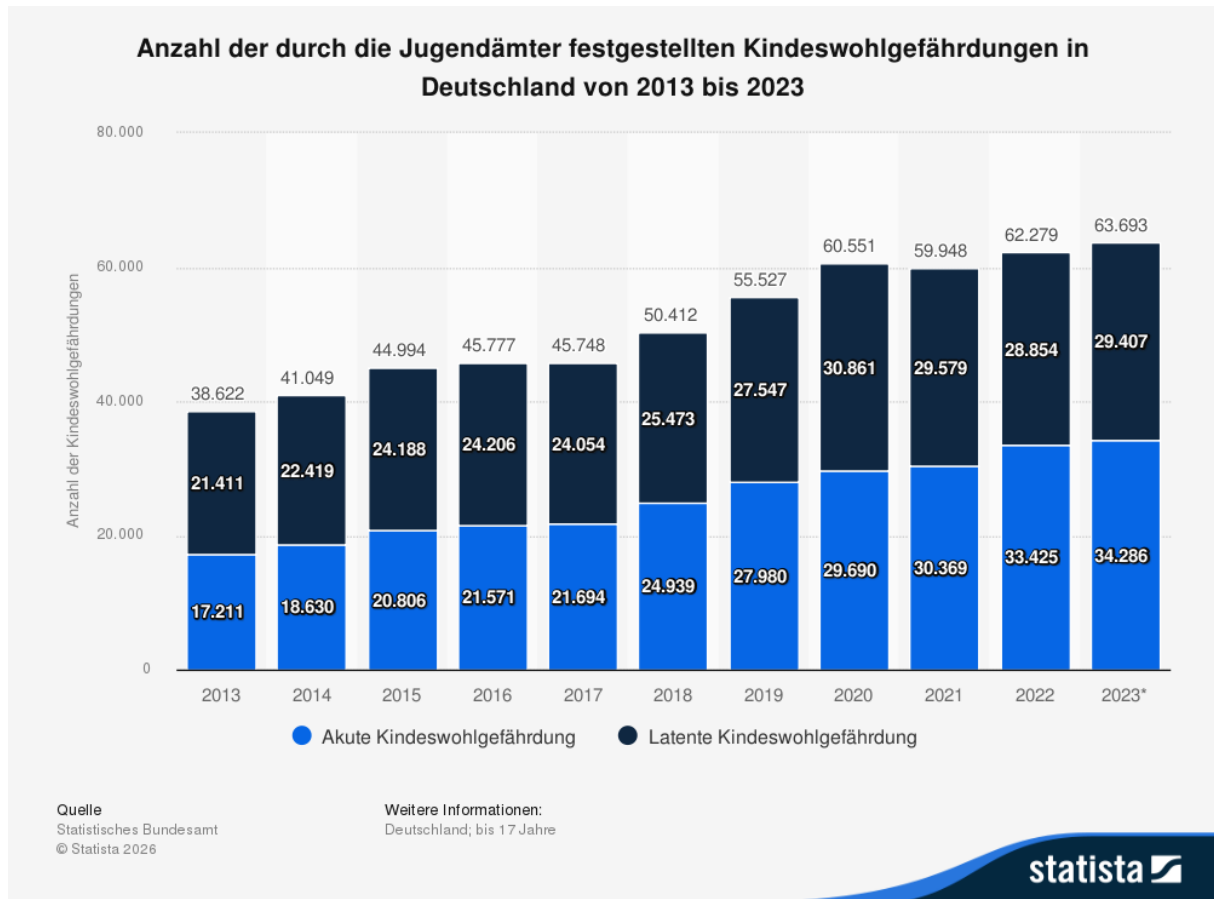
Anzahl der polizeilich erfassten Opfer von häuslicher Gewalt in Deutschland nach Geschlecht von 2018 bis 2023



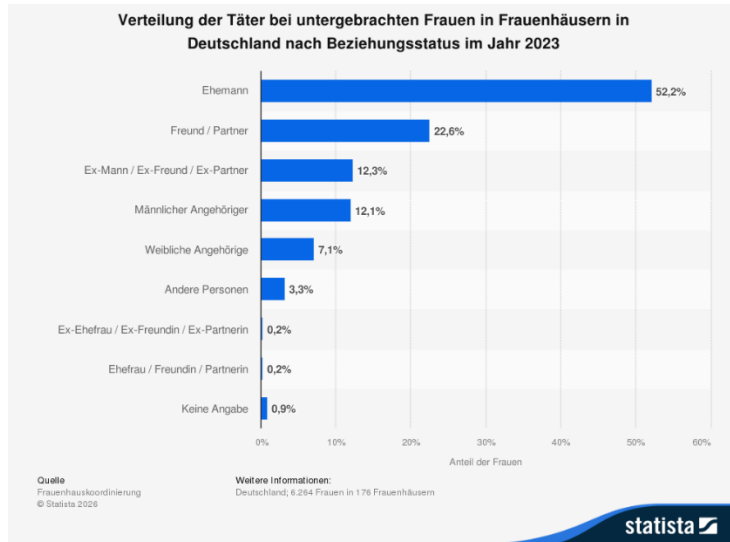
Anzahl der polizeilich erfassten Opfer von häuslicher Gewalt in Deutschland nach Geschlecht und Deliktarten im Jahr 2023



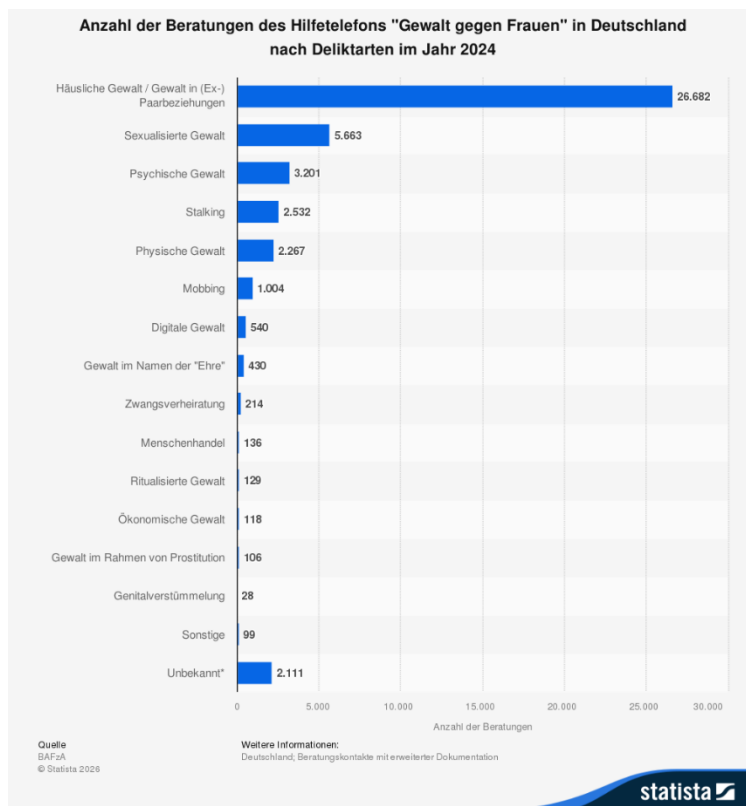
Anzahl der durch die Jugendämter festgestellten Kindeswohlgefährdungen in Deutschland von 2013 bis 2023



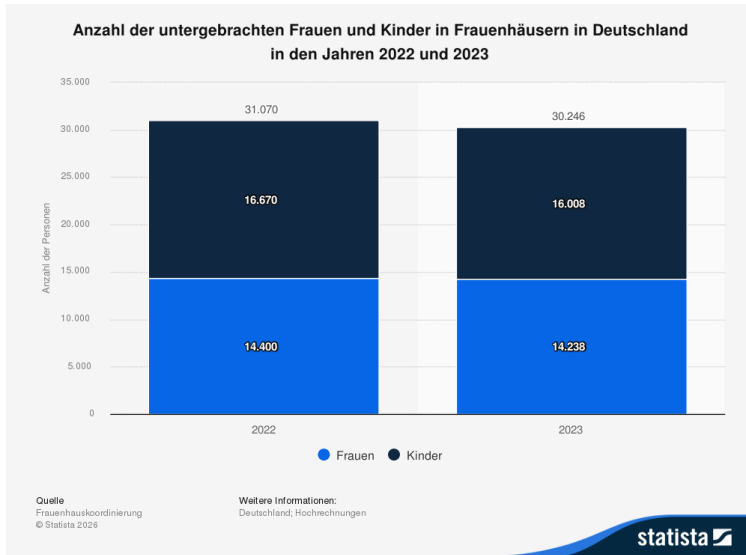
Verteilung der Täter bei untergebrachten Frauen in Frauenhäusern in Deutschland nach Beziehungsstatus im Jahr 2023



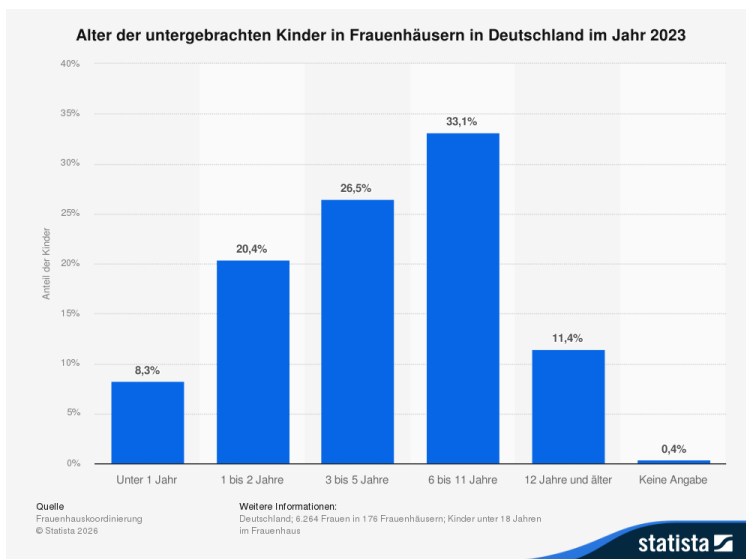
Anzahl der Beratungen des Hilfef Telefons "Gewalt gegen Frauen" in Deutschland nach Deliktarten im Jahr 2024



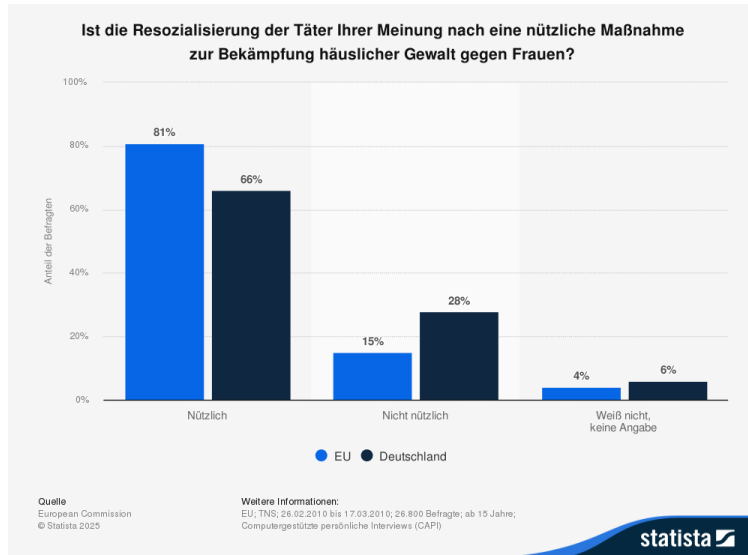
Anzahl der untergebrachten Frauen und Kinder in Frauenhäusern in Deutschland in den Jahren 2022 und 2023



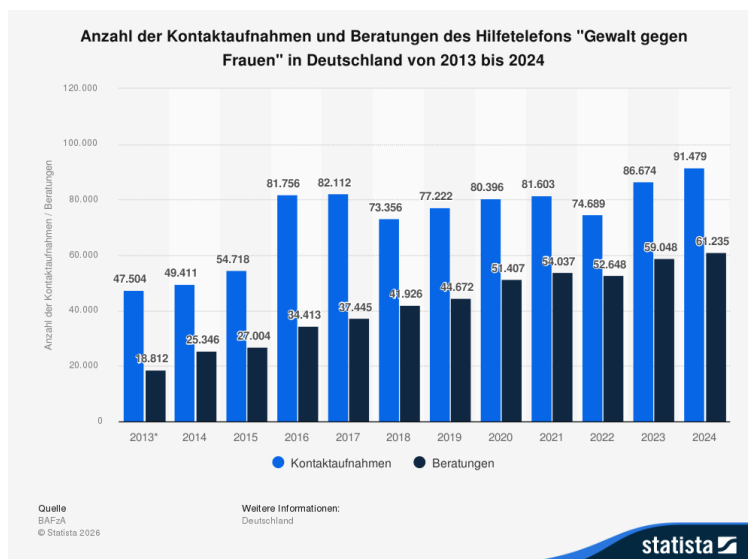
Alter der untergebrachten Kinder in Frauenhäusern in Deutschland im Jahr 2023



Ist die Resozialisierung der Täter Ihrer Meinung nach eine nützliche Maßnahme zur Bekämpfung häuslicher Gewalt gegen Frauen?



Anzahl der Kontaktaufnahmen und Beratungen des Hilfef Telefons "Gewalt gegen Frauen" in Deutschland von 2013 bis 2024



Literaturverzeichnis

- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) 2023: Arbeit mit Tätern in Fällen häuslicher Gewalt: Standard der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e. V.. 5. Auflage. Berlin: 4-6.
- Gondolf, E. W. (2002): Batterer Intervention Systems. Issues, Outcomes and Recommendations. Thousand Oaks. California.
- Koesling, A. (2020): Täterarbeit in Kooperationsbündnissen. In: Büttner, M. (Hrsg.): Handbuch Häusliche Gewalt. Stuttgart: 286.
- Kratky, N. / Youssef, N., A. / Küken, H. (2011): Veränderungen von Partnerschaftsvariablen durch ambulante Opfererfahrungen und Täterarbeit nach dem Auftreten Häuslicher Gewalt. Frankfurt: 98.
- Krupp, I. / Voulgaris, A. (2024): Wie lässt sich eine therapeutische Allianz in der Behandlung antisozialer Persönlichkeitsstörungen herstellen? In: Brettel, H. / Dahle, K-P. / Habermeyer, E. / Mokros, A. / Stübner, S. (Hrsg.): Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie. Heidelberg: 82.
- Steingen, A. (2020): Häusliche Gewalt. Handbuch der Täterarbeit. Göttingen: 20-23.
- Sykes, G. / Matza, D. (1957): Techniques of Neutralisation: A Theory of Delinquency. In: American Sociological Review. Vol. 22. No. 6. American Sociological Review. Washington: 664-670.
- Thomas, M. (2020): Praxis der Täterarbeit. Gruppenarbeit. In: Steingen, A. (Hrsg.): Häusliche Gewalt. Handbuch der Täterarbeit. Göttingen: 211-215, 218-219.
- Thomas, M. (2025): In Beziehung mit Gewaltausübenden. In: Mandrysch, C. / Deversi, M.: Theorie und Praxis in der sozialen Arbeit. Unsichere Zeiten, starke Stimmen. Sonderband 2025. Weinheim: 105-106, 106-109.